

Der Fremdenverkehr im Jahre 1953/54

Nach den vorläufigen Meldeergebnissen¹⁾ betrug im Fremdenverkehrsjahr 1953/54 (1. November bis 31. Oktober) die Zahl der Übernachtungen²⁾ 20·2 Millionen. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr war mit 12% sogar höher als die vorjährige Zuwachsrate (9%). Da im Jahre 1953 eine sehr hohe Frequenz zu verzeichnen war, hätte eher eine sinkende Wachstumsrate erwartet werden können. Die Übernachtungen stiegen im Berichtsjahr um 2·1 Mill. (um 1·5 Mill. im Jahre 1952/53). Das endgültige Ergebnis dürfte 22·2 Mill. Übernachtungen betragen und damit die höchste Vorkriegsfrequenz (20·1 Mill. 1936/37) um 2 Mill. überschreiten.

Der Fremdenverkehr im Jahre 1953/54

	Inländer		Ausländer ⁴⁾		Insgesamt ⁴⁾	
	1.000 Übernach- tungen	1952/53 = 100	1.000 Übernach- tungen	1952/53 = 100	1.000 Übernach- tungen	1952/53 = 100
Winterhalbjahr ¹⁾	3.084·5	103·2	1.931·7	118·1	5.016·2	108·5
Sommerhalbjahr ²⁾	8.290·1	102·1	6.977·3	129·2	15.267·4	112·9
Insgesamt	11.374·6	102·4	8.909·0	126·6	20.283·6	111·8
Voraussichtliches Endergebnis ³⁾	12.535·2	100·5	9.676·5	128·8	22.211·7	111·2
Endergebnis 1952/53	12.464·6	—	7.512·5	—	19.977·1	—

¹⁾ Endgültiges Ergebnis aus 1.700 Gemeinden. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis aus 800 Gemeinden; dem Vergleich wurde für 1953 ebenfalls das vorläufige Ergebnis zugrundegelegt. — ³⁾ Erfahrungsgemäß liegt die endgültige Zählung des Sommerhalbjahres um 13% über der Summe der Monatergebnisse; Ausländer + 11%, Inländer + 14%. — ⁴⁾ Ohne die Zollausschlußgebiete Jungholz und Mittelberg (Kleines Walsertal).

Die Entwicklung seit 1950/51

Der Wiederaufstieg des österreichischen Fremdenverkehrs in den Nachkriegsjahren vollzog sich im Vergleich zu anderen Wirtschaftssparten weit langsamer. Während z. B. Verkehr, Produktion und Außenhandel schon seit Jahren ihre Höchstleistungen der Vorkriegszeit übertreffen, konnte dies die Fremdenverkehrswirtschaft erst in der Saison 1952/53 (um 1%, in der Saison 1953/54 um 10%). Daran war Verschiedenes schuld. Erst nachdem die Ernäh-

¹⁾ Für das Winterhalbjahr (1. November bis 30. April) liegen endgültige Ergebnisse aus den 1.700 erfaßten Gemeinden vor, für das Sommerhalbjahr jedoch nur Monatergebnisse aus 800 Gemeinden.

²⁾ Der Fremdenverkehr in den Zollausschlußgebieten Mittelberg (Kleines Walsertal) sowie Jungholz ist in dieser Zahl sowie in allen folgenden nicht enthalten.

rungs- Bekleidungs- und Wohnbedürfnisse wieder normal befriedigt werden konnten, durften die Menschen auch an Reisen denken. Der Ausländer-Fremdenverkehr war außerdem lange durch Devisen-, Einreise- und Ausreisebestimmungen behindert. Die Gäste aus den Oststaaten, auf die vor dem Kriege 44% der Ausländernachtungen entfielen, blieben so gut wie ganz aus. Besondere Werbung in anderen Staaten hat diesen Verlust nicht ganz wettmachen können. Auch die Beschlagnahme von Bettenraum, die Kriegs- und Nachkriegszerstörungen sowie die Besatzungsverhältnisse beeinträchtigten den Gästebesuch.

Legt man die Durchschnitte der letzten neun Vorkriegsjahre zugrunde³⁾, dann liegt das gesamte Fremdenverkehr seit 1952/53 (+10%), der Inländerverkehr seit 1950/51 (+2%) und der Ausländerverkehr seit 1952/53 (+17%) über dem durchschnittlichen Vorkriegsstand. Im Berichtsjahr lagen die Ergebnisse (Schätzung für endgültiges Ergebnis) um 20%, 5% und 45% höher. Die höchsten Vorkriegsergebnisse⁴⁾ wurden vom gesamten Fremdenverkehr erstmalig 1952/53 um 1% (1953/54: +10%), vom Ausländerverkehr in der Saison 1953/54 mit 10% überschritten, während der Inländerverkehr noch um 10% zurückbleibt⁵⁾.

Der Inländer-Fremdenverkehr

Der Inländer-Fremdenverkehr stagniert. Seit 1950/51 nahm die Zahl der Übernachtungen nur um 4% zu, obwohl der konjunkturelle Aufschwung, die verstärkte Motorisierung, der bequemere Reiseverkehr, die Einrichtungen des Sozialtourismus fördernd wirkten. Auch wenn man das Camping einbezieht (ca. 300.000 Übernachtungen), ergibt sich nur eine Zunahme um 6 bis 7%. Die entscheidende Ursache liegt in den ständig steigenden Auslandsreisen der

³⁾ Insgesamt: 19·0 Mill. Übernachtungen, Inländer: 11·9 Mill., Ausländer: 7·1 Mill. Läßt man im Ausländerverkehr die politisch beeinflussten Jahre 1934 bis 1937 (1.000 Mark-Sperre) weg, dann ergibt sich für die Jahre von 1929 bis 1933 ein Durchschnitt von 8·3 Millionen.

⁴⁾ Die höchsten Ergebnisse wurden im Inländerverkehr in den Jahren 1935 bis 1937 mit 13·3 bis 13·9 Mill. Übernachtungen, im Ausländerverkehr 1930/31 mit 9·4 Mill. und für „insgesamt“ in den Jahren 1930/31 und 1936/37 mit 20·6 Mill. erreicht.

⁵⁾ Alle Vergleiche einschließlich der Zollausschlußgebiete.

Österreicher. So ist allein in acht Ländern die Zahl der durch die Fremdenverkehrsstatistik erfaßten Österreicher in der Zeitspanne 1950 bis 1952 von 382.500 auf 1.324.500 gestiegen, während die Zahl der Reisenden im österreichischen Inländerverkehr nur von 2·3 Mill. auf 2·5 Mill. zunahm. Aus der Statistik der Devisenausgänge, die von 1952 bis 1953/54 um 290% stiegen, geht hervor, daß im Berichtsjahr mindestens 1·8 Mill.¹⁾ Österreicher Auslandsreisen mit rund 7 Mill. Übernachtungen unternahmen. Die Zahl der Übernachtungen von Österreichern im In- und Ausländerverkehr beläuft sich 1953/54 auf rund 19·5 Millionen gegen 13·3 Millionen 1950/51. Dies entspricht einer Steigerung um 47% gegen nur 4% im innerösterreichischen Inländerverkehr. Tatsächlich besteht daher auch im Reiseverkehr der Inländer ein stark aufwärtsgerichteter Reisetrend, der sich nur ziemlich einseitig auf den Auslandsreiseverkehr auswirkt, wie dies übrigens auch in anderen Ländern mit freiem Grenz- und gelockertem Devisenregime der Fall ist.

Auslandsreisen von Österreichern nach acht europäischen Staaten

	1950	1951	1952
		1.000 Ausreisende	
Insgesamt	382·5	851·2	1.354·5
davon nach			
Italien	266·2	689·1	957·4
Deutschland	55·5	79·3	213·9
Schweiz	40·5	56·0	152·1
Frankreich	12·0	15·0	18·0
Schweden, Griechenland, Portugal, England	8·3	11·8	13·1

Q.: Tourism in Europe, Tourism Committee (OEEC).

Der Inländerverkehr dürfte auch dadurch gehemmt sein, daß der verfügbare Bettenraum kleiner geworden ist²⁾. Dies gilt weniger für die Sommersaison als für den Winterreiseverkehr. Die schneesicheren „Inländergebiete“ besitzen viel zu wenig geeignete Unterkunftsmöglichkeiten (ganz abgesehen von der technischen Ausstattung), so daß trotz der steigenden Vorliebe für den Wintersport eine Frequenzerhöhung schwer möglich ist.

Der inländische Reiseverkehr erhöht sich andererseits noch durch die Übernachtungen in Jugendherbergen, auf Zeltplätzen und sonstigen Massenunterkünften. In diesen wurden 960.428 Inländernachtigungen gezählt, das endgültige Jahresergebnis

¹⁾ Darin sind allerdings auch Doppelzählungen enthalten, da viele Reisende mehrere Orte besuchen und sich der Meldevorgang wiederholt.

²⁾ In gewerblichen Betrieben standen Ende 1953 192.468 Betten, in Privatquartieren jedoch nur 79.018 zur Verfügung, also viel weniger als vor dem Krieg (203.828 und 145.733).

dürfte 1·29 Millionen betragen, das sind 44% mehr als 1952/53, jedoch nur 10% mehr als 1951/52. Dieser Reiseverkehr ist zwar fremdenverkehrswirtschaftlich unmittelbar nicht interessant, da es sich überwiegend um Wandergruppen mit Rucksackverpflegung, geschlossene Aufenthalte in Ferienheimen, Schülerheimen etc. handelt, soziologisch ist er jedoch nicht minder bedeutsam. Bezieht man diese Ferienaufenthalte mit ein, dann stieg die Zahl der Übernachtungen von Österreichern im In- und Ausland gegenüber 1950/51 um 45%, nämlich von 14·3 Millionen 1950/51 auf 20·8 Millionen 1953/54.

Der Ausländer-Fremdenverkehr

Der Ausländer-Fremdenverkehr lag mit 8·9 Mill. Übernachtungen (voraussichtliches Endergebnis 9·9 Millionen, ohne Mittelberg) um 27% höher als im Jahre 1952/53 und überschritt das höchste Vorkriegsergebnis um 10%, das des Jahres 1936/37 um 55%. Der erwähnte Ausfall der Besuche aus den Oststaaten bedeutet, daß die Besuche aus den anderen Herkunftsländern gegenüber 1936/37 um 183% gesteigert werden konnten. Der Zuwachs von 6·3 Mill. Übernachtungen entfällt vorwiegend auf Deutschland (3·9 Mill.), Frankreich und Holland (je 330.000) sowie England (230.000), während die Zunahme im übrigen höchstens 100.000 bis 150.000 beträgt. Die Besuche aus allen Staaten lagen auch über den jeweiligen Höchstzahlen der Vorkriegszeit. Selbst aus Deutschland kamen, obwohl nun praktisch nur Westdeutschland in Betracht kommt, 24% mehr Gäste als im Rekordjahr 1928/29 mit 4·3 Mill. Übernachtungen.

Der Ausländer-Fremdenverkehr im Jahre 1953/54 nach Herkunftsländern

	Sommerseason 1954 ¹⁾		Fremdenverkehrsjahr 1953/54 ²⁾		Prozentanteile	
	1.000 Übernachten	1953 = 100	1.000 Übernachten	1953 = 100	1953	1954
Insgesamt	7.288·4	26·5	9.572·1	123·7	—	—
abzgl. Mittelberg	311·1	86·4	663·0	94·9	—	—
Rest	6.977·3	129·2	8.909·1	126·6	100·0	100·0
davon						
Deutschland	3.881·4	149·2	4.823·7	146·4	46·8	54·1
England	616·5	117·6	781·5	115·6	9·6	8·8
Italien	282·2	92·3	379·2	93·9	5·7	4·3
Schweiz	229·9	93·1	312·3	90·6	4·9	3·5
Frankreich	391·0	101·8	569·9	102·5	7·9	6·4
Holland	484·4	131·0	580·9	129·2	6·4	6·5
Belgien/Luxemburg	170·1	99·9	207·8	98·1	3·0	2·3
Schweden	129·4	115·3	157·7	117·9	1·9	1·8
Dänemark	125·9	102·0	143·6	104·8	1·9	1·6
USA	291·6	111·4	429·7	109·4	5·6	4·8
Andere	374·9	124·1	522·7	120·0	6·2	5·9
Ausland ohne Deutschland	3.095·9	110·5	4.085·3	109·2	53·2	45·9

¹⁾ Vorläufige Monatsergebnisse aus 800 Gemeinden. — ²⁾ Den Winterhalbjahren 1952/53 und 1953/54 liegen die endgültigen Halbjahresergebnisse zu Grunde, den Sommerhalbjahren die Monatsergebnisse.

Gegenüber der Saison 1952/53 sind die Besuche aus nahezu allen Ländern bis auf jene aus der Schweiz (— 10%) und Belgien (— 2%) gestiegen. Entscheidend war jedoch wieder der um 46% höhere Zustrom aus Deutschland, dessen Anteil am Ausländerverkehr sich dadurch von 47% auf 54% erhöhte. Besonders stark stieg die Zahl der Gäste aus Holland (+29%), das nach England zum drittichtigsten Herkunftsland geworden ist. Frankreich, USA und Italien folgen an den nächsten Stellen.

Die Verteilung der ausländischen Gäste (Übernachtungen) auf die einzelnen Bundesländer hat sich gegenüber 1952/53 nur geringfügig verändert: Tirol 36%, Salzburg 24%, Kärnten 12% und Wien 9% gegen 37%, 24%, 10% und 8% im Vorjahr. In allen Bundesländern, auch in den östlichen, überwogen bei weitem die Besuche aus Deutschland.

Da der ausländische Fremdenverkehr stärker zunahm als der inländische, sind auch in allen Bundesländern die Anteile der Ausländer-Nachtigungen gestiegen. So in Tirol auf 84% (81%), Vorarlberg 74% (69%), Wien 64% (61%), Salzburg 58% (53%), Kärnten 53% (43%), Oberösterreich 25% (21%) und in den anderen Ländern 7% (5%). In vier Ländern ist der Ausländerverkehr zur Hauptstütze der Fremdenverkehrswirtschaft geworden, und zwar finanziell viel stärker, als obige Prozentzahlen zeigen, da die Ausländer mehr ausgeben als die Inländer.

Regionale Verteilung und Übernachtungsdauer

Den größten Fremdenverkehr hatten dieses Jahr Tirol (19%), nicht mehr Salzburg (18%). Niederösterreich (16%), Oberösterreich und Steiermark (je 13%), Kärnten (10%) und Wien (6%) folgen in weitem Abstand. Die stärkste Steigerung gegenüber 1952/53 hatten — abgesehen vom Burgenland — Wien (22%), Kärnten (21%) und Tirol (20%), wobei in allen Ländern der höhere Ausländerbesuch entscheidend war. Dennoch konnten noch nicht alle Bundesländer die Frequenz von 1936/37 erreichen: In den

Ländern Wien und Niederösterreich blieben die Übernachtungen um 60% und 37% zurück, während sie in Salzburg, Tirol, Kärnten, Oberösterreich um 120%, 87%, 52% und 27% höher waren.

Die Übernachtungsdauer war im Berichtsjahr mit 4·6 Tagen je Person etwas niedriger als im Vorjahr (4·9). Sie war in den Monaten Juli und August mit 5·2 und 5·5 Tagen am höchsten und in der toten Saison April und Oktober mit 3·1 und 3·3 Tagen am tiefsten. In der langfristigen Entwicklung ist eine leicht sinkende Tendenz zu beobachten. Seit 1950/51 sank die Aufenthaltsdauer der Inländer von 4·8 auf 4·4 und die der Ausländer von 5·2 auf 4·6 Tage. Den längsten Aufenthalt haben die Reisenden aus Wien, der im Jahre 1950/51 6·3 Tage und im Jahre 1953/54 5·8 Tage betrug. Während die Ausländer einen längeren Winter- als Sommeraufenthalt haben, halten es die Inländer umgekehrt. So blieben im Durchschnitt der letzten sechs Jahre die Ausländer im Winter 6·3 Tage, im Sommer aber nur 4·8 Tage in Österreich, die Inländer hingegen im Winter 3·6 Tage und im Sommer 5·4 Tage (aus Wien 4·7 und 7·1 Tage). Diese Unterschiede ergeben sich vorwiegend daraus, daß im Inländerverkehr im Sommer der stets längere Familienaufenthalt dominiert, der im Ausländerverkehr nicht diese Rolle spielt. Im Winter wird die Aufenthaltsdauer der Inländer durch den starken Wochenendverkehr gedrückt, der übrigens auch im Ausländerverkehr ständig zunimmt und mit eine Ursache für die sinkende Aufenthaltsdauer sein dürfte.

Die Devisenbilanz des Reiseverkehrs

Die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr betrugen in der Saison 1953/54 2.044·7 Mill. S gegen 1.520·7 Mill. S im Vorjahr¹⁾.

¹⁾ Die Zunahme um 34·4% entspricht der Steigerung des gesamten grenzüberschreitenden Einreiseverkehrs von 8·1 Mill. auf 10·9 Mill. Personen (34·2%). Da von diesen Einreisen durch die Fremdenverkehrsstatistik nur 1·59 bzw. 1·88 Mill. Personen erfaßt werden, dürfte ein erheblicher Teil der Deviseneinnahmen auf den meist kurzfristigen Wochenendverkehr entfallen.

Die regionale Verteilung des gesamten Fremdenverkehrs im Jahre 1953/54

	Insgesamt	Sommersaison ¹⁾		Gesamt	Fremdenverkehrsjahr 1953/54 ²⁾		
		Inländer 1.000 Übernachtungen	Ausländer Übernachtungen		1952/53 = 100	Inländer 1.000 Übernachtungen	Ausländer
Österreich	15.267·4	8.290·1	6.977·3	20.283·6	111·8	11.374·6	8.909·0
Wien	727·2	212·4	514·8	1.176·5	121·9	422·5	754·0
Niederösterreich	2.447·5	2.382·3	65·2	3.249·4	107·4	3.166·9	82·5
Oberösterreich	2.074·3	1.495·3	579·0	2.664·6	100·2	2.006·7	657·9
Salzburg	2.846·8	1.065·2	1.781·6	3.714·0	113·8	1.560·0	2.154·0
Steiermark	1.885·7	1.609·1	276·7	2.620·9	108·0	2.293·1	327·8
Kärnten	1.866·6	856·7	1.009·9	2.004·1	121·3	949·2	1.054·9
Tirol	2.788·3	465·7	2.323·2	3.808·2	119·6	628·7	3.179·5
Vorarlberg	556·5	132·1	424·4	942·3	106·6	247·2	695·1
Burgenland	74·5	71·9	2·5	103·5	125·0	100·3	3·3

¹⁾ Monatsergebnisse aus 800 Gemeinden. — ²⁾ Für das Winterjahr endgültige Halbjahresergebnisse.

Die Devisenausgänge für Reisen in das Ausland, die freilich nur teilweise Erholungsreisen sind, verdoppelten sich von 196'7 Mill. S auf 392'0 Mill. S, eine Folge der höheren Zahl von Auslandsreisen wie auch der Erleichterungen des Devisenregimes. Mit Wirkung vom 1. November 1953 wurde die Devisenfreigrenze auf 2.600 S pro Person (Kinder unter 12 Jahren 1.300 S), im März 1954 auf 3.900 S (1.950) und im Mai 1954 auf 5.200 S (2.600) erhöht, und zwar zusätzlich zu den 1.000 S, die auch bis dahin in heimischer Valuta mitgeführt werden konnten. Im Juli 1954 wurde außerdem die bewilligungsfreie Mitnahme von Valuten im Gegenwert von 2.000 S ge-

stattet und im September 1954 der genehmigungsfreie Schillingbetrag auf 10.000 S bei jedem Grenzübertritt erhöht. Damit sind den Auslandsreisen von Österreichern devisenmäßig praktisch keine Grenzen gezogen.

Devisenbilanz des Reiseverkehrs

	1952/53	1953/54	1952/53=100
	1.000 S		
Einnahmen.....	1.520.686	2.044.693	134'5
davon Winterhalbjahr ...	348.408	501.231	143'9
Sommerhalbjahr..	1.172.278	1.543.462	131'7
Ausgaben.....	196.727	392.039	199'3
Überschuß.....	1.323.959	1.652.654	124'8

Der Devisensaldo betrug im Berichtsjahr 1.652'6 Mill. S, um 24'8% mehr als im Jahre 1952/53.